



Darf ich zum Schreibtanz bitten?

Der Schreibtanz ist das Ergebnis von neun Jahren praktischer Arbeit mit schwedischen Kindern. In diesen Jahren hatte ich oft Gelegenheit, Musik und Übungen des Schreibtanzes an Vorschul- und Grundschulklassen zu erproben. Allen, die mir im Experimentierstadium geholfen haben, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Auf Fachlehrertreffen konnte ich immer wieder große Begeisterung über die Methode registrieren. Für die regelmäßige Anwendung fehlte aber anfangs ein festes Tagesprogramm. Nun liegen die ersten Schreibtanzjahre hinter uns. Inzwischen habe ich zu den grobmotorischen Bewegungsübungen weitere Übungen hinzugefügt, die einzeln oder paarweise ausgeführt werden können. Um das individuelle Gestaltungsbedürfnis der Kinder zu befriedigen, habe ich zusätzliche Phantasieübungen ohne Musik entwickelt. Die verschiedenen Wochenthemen werden täglich variiert. Auf diese Weise erhalten die Kinder Zeit, mit Körper und Seele wichtige Grundbewegungen zu üben, die zu einer individuellen, verbundenen und rhythmischen Handschrift führen sollen. Kurz gesagt: Fließend, flott und federnd.

Früher schrieb man sauber aber langsam, diszipliniert und mehr oder weniger individuell. Inzwischen haben sich die Zeiten geändert – zumindest in Schweden. Nun gilt es vor allem, schnell und lesbar, aber nicht unbedingt „schön“ zu schreiben. Die Schrift hat nur die Aufgabe, unsere intellektuellen Leistungen und Gedankengänge festzuhalten. Wir sind zwar alle potentielle Schreibkünstler, aber Technik und Gesellschaft gehen darüber hinweg. Schriftsteller und künstlerisch begabte Menschen schreiben anfangs im Allgemeinen 'mit der Hand'. Sie wechseln erst später auf den Computer über. Der ungehinderte Schreibfluss aus eigener Hand ist beglückend.

Diese Art von Handschrift rinnt wie Wasser durch die Hände und strömt auf das Papier. Rhythmische Bewegungen formen sich zu Buchstaben. Mit anderen Worten: schöpferisches Schreiben. Es ist eine Beglückung, Formen und Bewegungen in Harmonie zu vereinen. Dieses Glücksgefühl will ich allen Kindern zurückgeben, die gegen den Strom schwimmen und manchmal ermattet an Land gespült werden. Unter diesen Kindern sind vor allem Jungen sowie die schwächlichen, dyslektischen und behinderten Kinder überrepräsentiert.

Meine nun 12jährige Tochter Ariane war ab ihrem zweiten Lebensjahr an diesem Experiment beteiligt. Das Experiment hat die Schreibtanz-Methode hervorgebracht. Wir haben die Methode zusammen entwickelt und dabei viele Bewegungsmodelle und Spiele erdacht.

Die Schreibtanz-Methode ist nicht nur für das Klassenzimmer gedacht. Fachlehrer können das Programm dem eigenen Arbeitsschema anpassen. Turn- und Musiklehrer können das im Klassenzimmer behandelte Wochenthema in ihren Unterricht einbauen. Das Ziel solcher Zusammenarbeit ist die Entwicklung sozialer, intellektueller und schöpferischer Fähigkeiten in ihrer Ganzheit. Deshalb gehört zum Schreibtanz-Programm auch eine CD mit Musik und ein Plakat für die Turnhalle oder das Spielzimmer. Turnlehrer werden angeregt, die Grundbewegungen nach eigenem Ermessen weiter zu entwickeln. Das Schreibtanz-Programm soll mit so vielen anderen Tätigkeiten wie möglich verbunden werden. Dadurch wird beim Kind die Einsicht vermittelt und verstärkt, dass zwischen Handschrift und Körper Zusammenhänge bestehen.

Missverstehen Sie bitte nicht den Zweck dieses Buches! Hier geht es nicht um das Einüben von Buchstaben, sondern um das Einüben von vorbereiteten Bewegungen, während sich das Kind gleichzeitig daran gewöhnt, Buchstaben zu sehen und mit ihnen zu spielen. In diesem schöpferischen Spiel, das eines der vielen Ziele der Schreibtanz-Methode ist, entwickelt das Kind seine Gesamtpersönlichkeit. Die Illustrationen sind so schlicht gehalten, dass der Lehrer sie zur Darstellung und Erklärung ohne Schwierigkeiten an die Tafel malen kann.

Sollten Sie Fragen oder gar Schwierigkeiten haben oder aber auch erfreuliche Ergebnisse erzielen: Wenden Sie sich über den Verlag gerne an mich.

Ich danke Ihnen schon jetzt für Ihre Bereitschaft, eine neue und einzigartige Methode in der pädagogischen Praxis zu erproben. Auf natürliche, kinderfreundliche und vernünftige Weise werden wir unseren Kindern gemeinsam eine frohe, fröhliche Schreib- und Lebenskunst beibringen! Viel Glück und viel Spaß!

Dezember 1996

Ragnhild Oussoren-Voors

Was ist Schreibtanz?

Der Mensch entwickelte die Schrift, um seine flüchtigen Gedanken festzuhalten oder an andere weiterzugeben.

Die nach vollzogenem Schreibakt auf der Schreibfläche zurückgebliebene Spur nennt man Handschrift. Sie ist das Ergebnis eines menschlichen Verhaltens. Die Erforschung der Entstehungsbedingungen der Handschrift und ihrer Anwendungsbereiche ist daher Aufgabe der Schriftpsychologie (Wallner, 1972, 1994).

Schriftpsychologie* ist ein anderes Wort für Graphologie. Letztere wurde am Ende des 19. Jahrhunderts vorwiegend in Frankreich entwickelt. Die Bezeichnung Schriftpsychologie wird neuerdings immer häufiger für diese Wissenschaft verwendet, weil sie unter ihrem alten Namen zu oft in unseriösen Zusammenhängen verwendet wurde und ihr deshalb mit Skepsis begegnet wird.

Bis vor kurzem kam die Schriftpsychologie vor allem in der Personalauswahl zur Anwendung. In letzter Zeit wird sie aber auch in der Schreibpädagogik an deutschen und holländischen Schulen berücksichtigt.*

In den 40er Jahren entdeckte Dr. Berlion (Frankreich), dass Patienten mit mehr oder weniger großen psychischen Problemen durch grapho-therapeutische Übungen Besserung erfuhren.

In den 60er Jahren betrieb Magdalene Heermann zusammen mit einem Psychiater in Bielefeld eigene Forschungen. Viele Kinder, und zwar auch solche mit ernsthaften psychischen Defekten, machten im Laufe eines Jahres große Fortschritte. Heermann ist die erste Graphologin, die eine schriftpädagogische Methode, die sogenannte Schreibbewegungstherapie, entwickelt hat (Heermann, 1976). Magdalene Heermanns Ideen haben mich dazu inspiriert, die Schreibtanz-Methode für Kindergarten und Grundschule zu entwickeln.

Schreibtanz ist eine Methode, die sich auf in der Schriftpsychologie gewonnene Erfahrungen stützt.

* Eine umfassende Übersicht über das Gesamtgebiet der Schriftpsychologie findet sich in Angelika Seibts Werk: „Schriftpsychologie“.

Ziel des Schreibtanzes ist es, mit Hilfe von Musik, Rhythmen, Spielen und Phantasiezeichnungen eine fließende und zusammenhängende Schrift zu entwickeln, indem man grobmotorische Bewegungen und Federführung vereint.

durch die Schreibtanz-Methode werden die Kinder zudem darin geschult, die Schreibfläche zu überblicken, schreibrhythmische Bewegungen bei verschiedenen Geschwindigkeiten auszuführen und ein Gefühl für die Verhältnisse zwischen verschiedenen Buchstabenformen zu entwickeln.

durch die grobmotorischen Übungen werden die Kinder in der Ausbalancierung des Körpers, der Augen und der beiden Gehirnhälften geübt. Dies alles soll zu einer besseren körperlichen wie seelischen Gesundheit und zu einem freudigen Erleben des Schreibenlernens führen.



Wie ist das Schreibtanz-Programm aufgebaut?



Die Schreibtanz-Methode für Kindergarten und Schulanfänger ist auf ein 9-Wochen-Programm verteilt. Bei Schulanfängern beginnt man am besten gleich am Schulanfang. Jede Woche hat ein eigenes Thema. Jedes Thema wird geübt und eingearbeitet

- mit grobmotorischen Übungen mit Musik,
- individuelle Übungen ohne Musik,
- durch Spiele mit Papier und Schreibstift, die paarweise durchgeführt werden, und
- mit Hilfe von gereimten, zum Thema passenden Versen.

Das Thema wird also in jeder Übung viermal pro Woche durch Körper- und Schreibgerätbewegungen und durch 'orale Bewegungen', wie Sprechen oder Singen von Versen, lautem Mitzählen, Wortspielen etc. geübt. Für die einführenden grobmotorischen Übungen benötigt man anfangs etwa 30 Minuten. Sie werden auf großen Papierbogen mit einer oder mit beiden Händen ausgeführt. Ziel ist es, von abstrakten Bewegungen in der Luft zu sichtbaren Linien zu kommen. Die freien Körperbewegungen werden durch konkrete Linien und Formen auf dem Papier 'programmiert' und im Gehirn verankert.

Viele Übungen werden mit verbundenen Augen durchgeführt (s. Praktische Vorschläge, Seite 22ff.). Die Verwendung der Augenbinde fördert die Automatisierung der Schreibbewegungen und das Selbstvertrauen.

Es ist wichtig, dass an jedem Schultag 10 bis 15 Minuten für die verschiedenen Schreibtanz-Aufgaben eingeplant sind. Der Lehrer muss dies in seinem Tagesprogramm berücksichtigen.

Motorische Übungen haben eine positive Wirkung auf die Konzentration. Sie fördern schöpferische Kräfte und Arbeitsfreude und, nicht zuletzt, die Entwicklung einer lesbaren, eigenen und rhythmisch zusammenhängenden Handschrift. Ein frohes Kind ist ein harmonisches Kind!

Im zweiten Schulhalbjahr wird das Programm wiederholt. Die Kinder kennen die Musik. Sie bearbeiten die Übungen durch Variation verschiedener Bewegungsübungen und Spiele. Sie dürfen nach freier Wahl phantasieren und schöpfen. Es sind die schöpferischen Einfälle, die eine fließende Entwicklung der Handschrift bewirken.

Das Kind soll auf eine natürliche und spielerische Weise 'bewegungsreif' werden. Das Erlernen der Grundformen und Bindungen zwischen den Buchstaben (im „Schreibtanz II“) erfolgt dann logisch, und das Schreiben wird zu einem automatisierten Prozess ohne Hemmungen, Enttäuschungen und Unleserlichkeiten.

(Schreibtanz II hat dieselbe Form wie Schreibtanz I, aber andere Musikstücke und Schreibübungen. Außerdem wird nun mit Klangwörtern und 'richtigen' Wörtern gearbeitet. Es wird angestrebt, dass die meisten Schüler am Ende des dritten Schuljahres mühelos und freudig eine zusammenhängende Schrift schreiben können.)



In welchem Alter soll man mit dem Schreibtanz beginnen?



Die Schreibtanz-Methode wurde entwickelt für Kinder und Erwachsene zwischen 3 und 85!

Es ist nie zu spät, mit grobmotorischen Übungen zu beginnen. Aber *regelmäßig* zu üben, ist für Erwachsene eine schwerere Aufgabe, als die Übungen selbst.

Viele junge Erwachsene sind unzufrieden mit ihrer in der Schule unzureichend geübten Schrift.

Technische Geräte wie Telefon, Rechenmaschinen und Computer mit ihren Tasten tragen dazu bei, dass Schreiben mit der Hand immer seltener erforderlich ist. Je seltener man aber schreibt, umso 'schlechter' wird die Schrift, und am Ende bleibt nur die Schreibmaschine oder der Computer. Es versteht sich von selbst, dass dies zu einer Verkümmern der lesbaren, schnellen und zusammenhängenden Schrift führt.

In der Schulanfänger-Klasse wird der Leseunterricht gleichzeitig mit dem Einüben von Buchstaben und Zahlen erteilt. In der Zeit, in der das Kind noch nicht schreibreif ist, soll es die wichtigen Schreibbewegungen üben. Dies gilt vor allem für schwachmotorische Kinder.

In der zweiten bis vierten Klasse sind für Kinder grob- und feinmotorische Übungen von Nutzen. Es hat sich gezeigt, dass Kinder bis zum 11. Lebensjahr für das Erlernen einer 'schönen' Handschrift zugänglich sind. Der Schulunterricht soll das intellektuelle Leistungsvermögen anregen. Die Schreibleistung jedoch kommt aus der dem Kinde innewohnenden künstlerischen Schöpferkraft. Und diese erhöht das Selbstvertrauen und die logische Ausformung der Buchstaben.

Verbesserungen der Handschrift auf der Oberstufe kommen einzig aufgrund von inneren Beweggründen und Eigeninitiative der Schüler zustande. Viele Jugendliche in diesem Alter kämpfen mit Handschrift-Problemen. Wenn sie deutlich und lesbar schreiben sollen, erfordert dies viel Zeit. Wenn sie versuchen, den gestellten Erwartungen zu entsprechen, wird die Schrift unrythmisch oder gar unleserlich. Leider sind schreib- und grobmotorische Übungen in diesem Alter nicht besonders populär. Die meisten Jugendlichen in der Pubertät haben die Grundformen vergessen und experimentieren auf falsche Weise, um 'schwerere' Zusammenbindungen zu vermeiden.